

Das erste Buch der Könige

Die Regierung Salomos und das geteilte Reich

Name des Buches. In der griechischen Fassung werden die beiden Bücher 1. und 2. Könige „drittes und viertes Buch der Könige“ genannt, und in der lateinischen Fassung nennt man sie „drittes und viertes Buch der Könige“. Ursprünglich war es ein Buch, in dem die Geschichte des ungeteilten Königreiches, beginnend mit Davids Tod bis zu Salomos und Rehabeams Regierung und dann das geteilte Königreich bis zu Israels Zusammenbruch im Jahre 722 v.Chr. und Judas Gefangennahme

im Jahre 586 v.Chr. aufgezeichnet war.

Verfasser. Der (oder die) Schreiber war durch vorhandene Quellen inspiriert, diese Geschichte aufzuschreiben. Unter der Leitung des Heiligen Geistes ist dieses zu einem historisch zuverlässigen Bericht geworden. Es wäre durchaus möglich anzunehmen, daß Jeremia die Schrift bis auf das letzte Kapitel der Könige verfaßt hat.

Das Nordtor von Megiddo, eine der Bezirkshauptstädte Salomos

Überblick

Davids Tod, Kap. 1,1 - 2,11
 Salomos Regierung, Kap. 2,12-11,43
 Teilung des Reiches, Kap. 12,1-16,34
 Das Wirken des Propheten Elia, Kap. 17,1 - 22,54



1. Könige

Kap. 1 Davids Tod

Adonias Anspruch auf die Königswürde, 1,1-27. Davids vorzeitiger gesundheitlicher Verfall, 1-2, als Folge seiner großen Sünde und der Züchtigungen, gaben seinem ältesten lebenden Sohn die Gelegenheit, Anspruch auf sein Erbrecht als Erstgeborener zu erheben, 5-9. Absag war von Sunem, 3 (1. Sam. 28,4), in der Gegend vom Berg Gilboa in der Ebene von Esdrelon. Natan und Batscha konnten ihren Plan, 10-14, verwirklichen und durch David Salomo zum König ausrufen lassen, 15-27.

Krönung Salomos, 1,28-53. Gihon, 33, heute Marien-Quelle (2. Chron. 32,30) wie En-Rogel, Hiobsbrunnen, 9, war eine heilige Stätte und geeignet für eine solche Zeremonie (2. Sam. 17,17). Die Salbung Salomos, 28-40, erregte große Furcht in Adonia und brachte ihn zur Unterwerfung, 41-53.

Davids letzte Anordnung und Tod, 2,1-11. David forderte Salomo auf, die Gebote Moses zu befolgen (vgl. 5. Mo. 4,40; 5,1; 11,1-12,32; 17,14-20) und Joab (2. Sam. 3,27; 20,10) und Simei (2. Sam. 16,5-14; 19,18-23) umzubringen.

Salomo geht mit seinen Feinden ins Gericht, 2,12-46. Benaja wurde als Oberster der Armee und Zadok als Priester anstelle von Abjatar ernannt, 35; Simei wurde erschlagen, 46.

Kap. 3 Salomos Bitte um Weisheit

Salomo heiratet eine ägyptische Prinzessin, 1-3. Zweifellos war sie die Tochter eines der Pharaonen der 21. Dynastie, da Scheschonk (Sisak), Begründer der 22. Dynastie, alles tat, um Salomo zu schwächen.

Salomo betet um Weisheit, 4-28. Seine Regierung begann in Weisheit und endete in Torheit. Die „Höhen“ waren Heiligtümer auf den Bergen. Gibeon (vgl. Jos. 9) war eines der berühmtesten dieser Heiligtümer (2. Chron. 1,2-6). Anbetung an diesen Stätten war an und für sich nichts Böses (1. Mo. 12,7; 22,2-4; 31,54;



Salomos Säulen bei Elat

Ri. 6,25), doch kam es zum Konflikt mit den vorläufigen Anbetungsstätten des 5. Mose-Buches (Deuteronomium), nachdem der Tempel auf Moria erbaut worden war (5. Mose 12,11-14).

Kap. 4 Salomos Regierung

Seine Amtsführung, 1-34. In den Versen 1-6 sind Salomos oberste Beamte aufgeführt. Bei seiner Amtsführung beachtete er nicht die aus früherer Zeit bekannte Einteilung in einzelne Stämme. Vom System der Besteuerung und Abgaben wurde die luxuriöse Lebensweise des Königs getragen.

Kap. 5-8 Salomos Tempel

Vorbereitung für den Bau, 5,1-18. Hiram I. von Tyrus (969-936 v. Chr.) trug den Titel „König der Sidonier“. Sein Name war ein gewöhnlicher phönizischer Königsname. Inschriften, wie etwa die des Sarkophages Ahirams von Byblos, dem biblischen Gebal, entdeckt in den Jahren 1923-1924, bestätigen dies.

Beschreibung des Tempels, 6,1 - 8,66. Der Tempelbau begann, 6,1, im Monat Siv (April-Mai) um das Jahr 962 v. Chr. Seine spezielle Bauart, vor-griechisch und echt im Stil des 10. Jh. v. Chr., zeigt phönizischen Einfluß, wie das ein Tempel in Tell Tainat, 1936 entdeckt, beweist. Außer dem Tempel baute Salomo seinen eigenen Königspalast und die Amtsgebäude, 7,1-51. Jachin und Boas, 7,21, waren Weihrauch-Säulen mit Ölgefäßen zuoberst, welche als Fassadenbeleuchtung des Tempels dienten. Wie diese im einzelnen funktionierten, ist ungewiß.

**Kap. 9
Salomos zweite Vision; seine Pracht
Salomo vor dem Abfall gewarnt, 1-9.** Salomo wurde in einer zweiten Vision durch Gott gewarnt.



Ein Teil der ausgedehnten Überreste der Stallungen von Megiddo

Salomos Glanz, 10-28. Seine außenpolitischen, diplomatischen Beziehungen und Heiraten zum Zwecke friedlicher Beziehungen zu benachbarten Staaten werden beschrieben (3,1-3; 11,1-8). Seine Bauunternehmungen in Geser, Hazor und Megiddo sind bekannt, besonders letzteres, welches Hauptquartier von Salomos fünftem Amtsbezirk war. Seine Flotte, 26-28, waren Transportschiffe, welche geschmolzenes Kupfer von Minen in Sardinien und Spanien, den Kolonien Phöniziens, brachten. Tarsis war ein Raffinerie-Hafen, Ausgrabungen der Kupfer-Raffinerien in Tell el-Kheleifeh (früheres Ezjon-Geber) brachten Salomos Kupfer-Schmelzöfen am Golf von Akaba zum Vorschein.

Archäologische Streiflichter

Salomos Stallungen. Frühe Ausgrabungen in Megiddo brachten Ruinen zutage, die auf einen mächtigen Komplex von Stallungen und Unterständen für Pferde und Kriegswagen schließen ließen und die man auf die Regierungszeit Salomos (vgl. 9,19; 10,26) datieren kann. Neuere Untersuchungen mahnen zu etwas Vorsicht ge-

genüber dieser These. Manche sind der Meinung, daß dieser Gebäudekomplex später, in die Zeit des Königs Ahab, zu datieren ist (vgl. 1. Kö. 20; 22,39), während andere Forscher überzeugend zu dem Schluß kommen, hier handle es sich eher um Vorrathshäuser als um Stallungen (vgl. 9,19). Jedenfalls bestätigen die Ausgrabungen auf vielfache Weise die historische Genauigkeit alttestamentlicher Zeugnisse.

Kap. 10 Salomo und die Königin von Saba

Der Besuch der Königin, 1-13. Saba liegt wahrscheinlich im südwestlichen Arabien, dem heutigen Jemen, und wird in Keilschrift-Quellen des 8. und 7. Jh.v.Chr. erwähnt. Obwohl die Königinnen in der späteren Geschichte von Südarabien eine unbedeutende Rolle spielten, regierten sie über weite Stammesbünde in Nordarabien vom 9. bis zum 7. Jh.v.Chr. Einige identifizieren diese Königin mit einer Kolonie Saba in Nordarabien.

Salomos Einkünfte, 14-29. Sein großer Reichtum, 14-15, seine berühmten Tartschen



Salomo baute auch Hazor, nördlich von Galiläa, zur Festung aus

(kleinere Schilde) und Schilde, 16–17, sein Elfenbein-Thron, 18–20, sein Überfluß an Gold und Silber, 21–22, und sein Handel mit Pferden und Wagen, 27–29, werden erwähnt. Der Handel mit Pferden und Wagen war eine der Quellen von Salomos großem Reichtum. Sein Jahreseinkommen betrug 666 Talente in Gold, 14; ein Talent = ca. 36 kg, ungefähr 95000 DM. Als Zwischenhändler für den Handel mit Pferden und Wagen zwischen Ägypten und Kleinasien führte er von Kue (Cilicien) und Ägypten Pferde ein. Gleichzeitig baute er seine eigene Streitwagen-Macht auf.

Kap. 11

Das Versagen Salomos

Salomos Sünde und Strafe, 1–43. Seine Sünde war der Abfall von Gott und sein Götzendienst, hervorgerufen durch seine vielen Eheschließungen mit heidnischen Frauen, um der irdischen Sicherheit willen, 1–13. Um ihn zu züchtigen, ließ Gott Hadad, den Edomiter, 14–22, Reson, Begründer des aramäischen Königreiches von Damaskus, 23–25, und Jerobeam, späterer König des Nordreiches, 26–40, gegen ihn aufstehen. Nach seinem Tode wurde sein Sohn Rehabeam sein Nachfolger, 43.

Kap. 12

Rehabeam und der Aufstand

Abfall der nördlichen Stämme, 1–24. Die Torheit Rehabeams ist beinahe unvorstellbar.

Aber Sünde macht Toren aus ihren Opfern. Der Schaden dieser Spaltung des Bundesvolkes Gottes konnte nie mehr geheilt werden.

Jerobeams üble Pläne, 25–33. Er baute zwei Heiligtümer zur Anbetung Gottes, eines in Bethel, im südlichen Teil seines Landes, nur einige Dutzend Kilometer nördlich von Jerusalem, und das andere in Dan, im Norden, beides alte Anbetungsstätten. Seine beiden goldenen Stierkälber waren kaum Abbilder Jahwes als eines Stiergottes (obwohl sie an das Goldene Kalb Aarons erinnern; siehe Anm. zu 2. Mo. 32,1–14). Vielmehr war es wie bei den heidnischen Nachbarn Israels, daß die Gottheit auf dem Rücken eines Tieres oder eines von Tieren getragenen Thrones stehend dargestellt wurde. Man sollte sich den Herrn, unsichtbar über dem Tier thronend, vorstellen (vgl. 1. Sam. 4,4; 2. Kö. 19,15). Der Stier, durch dessen Bild Baal verehrt wurde, machte diesen rein politischen Plan gefährlich und schlecht.

Kap. 13–14

Die Regierung Jerobeams und Rehabeams

Gott sendet einen Propheten, den Plan Jerobeams zu verdammen, 13,1–34. Die unerhörte Weissagung, 1–3, gesprochen von einem unbekanntem Propheten, daß Josia die Knochen der Priester auf Jerobeams fälschem Altar ver-

brennen werde, wurde erfüllt im Jahre 621 v.Chr. (2. Kö. 23,16–17). Für Jerobeam und sein Haus war dies eine schwerwiegende Anklage, die seinen Zorn hervorrief, 4–5. Der Prophet lehnte des Königs Vorschläge, mit Gottes Weisungen einen Kompromiß zu schließen, ab, 6–10. Was der König nicht ausrichten konnte bei dem Mann Gottes, ihn von der Ausführung des Willens Gottes abzubringen, gelang einem alten Propheten von Bethel, der es mit Lüge und Verdrehung zustande brachte, 11–22. Dieser Ungehorsam brachte dem Propheten unverzügliches Gericht, 24, und demjenigen, der sich gebrauchen ließ, den Boten Gottes zu versuchen und zu verführen, 29–32, bittere Gewissensnot und Selbstanklage. Jerobeams Unbußfertigkeit besiegelte seinen Untergang, 33–34.

Jerobeams Strafe, 14,1–20. Gottes Strafgericht fiel auf des Königs kostbarsten Besitz, seinen Sohn. Seines Sohnes Krankheit trieb den König zu einem Verstellungsmanöver, um vom Propheten Achija die Zukunft zu erfahren, 2–6. Achija erkannte den Plan und eröffnete der Frau des Königs die vollständige Ausrottung des Königshauses als Folge seines gotteslästerlichen Ungehorsams; Israel werde in Gefangenschaft

Jerobeam baute ein Heiligtum in Dan im Norden seines Reiches.



gehen, 7–16. Der Knabe starb, wie der Prophet es vorausgesagt hatte, 17–18.

Rehabeams Regierung über Juda, 14,21–31. Dieser Sohn Salomos war ein Narr, der die zehn Stämme dazu trieb, sich von den anderen zu trennen. Er bewies auch weiterhin in seiner siebenjährigen Regierungszeit, wie töricht er war. Damit wurde Juda von seinem früheren Glanz, dessen es sich erfreut hatte, zur politischen Bedeutungslosigkeit verurteilt.

Archäologische Streiflichter

Im fünften Jahr der Regierung Rehabeams drang Sisak (vgl. 2. Chron. 12,2–4) sowohl in Juda als auch in Israel ein. Die Archäologie zeigt Sisak als Scheschonk I. von Ägypten (945–924 v.Chr.), Begründer der 22. Dynastie. Sein goldüberzogener Leib wurde 1938–1939 in Tanis entdeckt. Die Inschrift in Karnak (Theben) über seinen Triumph führt auch Städte in Juda, Israel und Gilead auf, die er eroberte. Ein Teil seiner Grabstätte wurde in Megiddo ausgegraben und bestätigt die Eroberung dieser Stadt, genau wie es das Karnak-Relief zeigt.

Die Dynastien Israels: Neun Dynastien mit 19 Königen. Gesamtregierungszeit 201 Jahre, mit durchschnittlicher Regierungszeit von etwas über 10 Jahren. Von allen diesen gottlosen Königen waren Ahab und seine Frau die übelsten.

Die Dynastien Judas: 20 Könige, jedoch nur die eine, die davidische Dynastie, mit der Ausnahme von Atalia, der Thronräuberin, die in die davidische Dynastie eindrang und sie durch Eiheirat fünf Jahre unterbrach. Gesamt-Regierungszeit 335 Jahre, mit einer durchschnittlichen Regierungszeit von 16 Jahren. Die guten Könige waren Asa, Josaphat, Amasia, Ussija (Asaria), Jotam, Hiskia und Josia.

Kap. 15,1–24

Regierung Abijas und Asas

Abija, 1–8 (vgl. 2. Chron. 13,1–2) regierte drei Jahre unwürdig.

Asas Regierung, 9–24. Er war ein guter König (911–870 v.Chr.); er bestach Benhadad I. von Syrien, Israel anzugreifen, um ihn von Baesas Befestigungen von Rama zu befreien. Diese Festung an der südlichen Grenze bedrohte Jerusalems Sicherheit. Asa reinigte das Land von Abgötterei: heidnischen Säulen, Sonnenbildnissen, weiblichen und männlichen Kult-Prostituierten.

Archäologische Streiflichter

„Benhadad, Tabrimmons Sohn, Sohn des Hezion, des Königs von Aram (Damaskus)“ wird bestätigt auf der Stele Benhadads I., die 1940 in Nordsyrien entdeckt wurde (vgl. Bulletin of the American Schools 87, Oktober 1942, Seite 23–29 und 90; April 1943, Seite 32–34).

Kap. 15,25-16,28 Die Könige Israels von Baesa bis Omri

Nadabs Regierung in Israel, 15,25-31. Sie war von kurzer Dauer, eine unwürdige Regierung von zwei Jahren.

Baesa, 15,32 - 16,7, führte Krieg mit Asa, wurde wegen seiner Abgötterei und Sünde verflucht. Er wurde in Tirza, der Königsstadt Israels, vor der Gründung Samarias durch Omri, begraben.

Ela, 16,8-14, ein Trinker, regierte nur zwei Jahre.

Simri, 16,15-20, verbrannte in seinem Hause, nach einer siebenjährigen Regierungszeit. Staatsstreiche waren während dieser politisch unruhigen Zeit in Israel an der Tagesordnung. So folgten die Könige, die um die politische Vorherrschaft kämpften, in rascher Folge aufeinander, bis Omri schließlich seine Herrschaft im Nordreich wieder festigen konnte.

Tibni und Omri, 16,21-28. Nach dem tragischen Tod Simris teilte sich das Volk. Die eine Hälfte hingte sich an Tibni, die andere an Omri. Nach Tibnis Tod regierte Omri über ganz Israel. Er war unternehmend, fähig, energisch, und doch in seiner Gesinnung böse. Begründer der Dynastie von Omri (Ahab, Ahasia und Jehoram). Er baute die neue Königsstadt Samaria, 24.

Archäologische Streiflichter

Israel gelangte unter Omri (880-874 v. Chr.) zu neuer Macht. Er war ein willensstarker Politiker und festigte die Beziehungen zu Phönizien, um das aramäische Wirtschafts-Monopol zu neutralisieren. Mit dieser Zielsetzung wurde sein Sohn Ahab mit Isabel, der Tochter Et-Baals, des Königs von Sidon (16,31), verheiratet. Der moabitische Stein von Dibon enthüllt, daß es Omri war, der Nord-Moab besiegte. Omris prächtige Königsstadt Samaria wurde ausgegraben. Die erste und zweite Periode gehören zu Omri und Ahab. Die Grundmauern seines Palastes und anderes mehr bestätigen, daß Omri der Begründer der Stadt war. (Vgl. The Harvard Excavations at Samaria 1908-10, 2 Bände, 1924, und The Buildings at Samaria, 1942).

Omris Welttrium in jener Zeit wird bestätigt durch die diesbezüglichen assyrischen Angaben auf dem Schwarzen Obelisk von Salmanasser III. über ein Jahrhundert später, in Verbindung mit König Jehu von Israel, der bezeichnet wird als „Sohn (d.h. königlicher Nachkomme) Omris“, obwohl Jehu zu einer ganz anderen Dynastie gehörte. Nach Omri wird Israel übrigens in den assyrischen Keilschrift-Texten als „Bit-Humbri“ („Haus des Omri“) bezeichnet.



Die Reste des römischen Forums (Marktplatz) in Samaria, der Hauptstadt König Ahab's.

Kap. 16, 29-34 Ahab, König von Israel

Ahab, 29-34, war klug und willensstark als Herrscher, aber böse und abgöttisch in seiner Gesinnung. Er regierte 22 Jahre lang in Samaria, dem neuen Hauptsitz der Dynastie von Omri. Er übertraf seine Vorgänger an Bosheit und Eigenwilligkeit, errichtete einen Altar zu Ehren Baals, der großen nordwestsemitischen Fruchtbarkeitsgöttheit, und zwar im Baalstempel, den er in Samaria zu bauen wagte, 32. Er machte auch eine Aschera, 33, einen hölzernen Pfahl als Symbol der kanaanitischen Fruchtbarkeitsgöttin Aschera, bekannt von den Ugaritischen Tafeln her, 1929-1937 in Ras Shamra in Nordsyrien entdeckt. Diese kanaanitische Göttin, ungefähr vierzigmal im AT erwähnt, war für die Israeliten ein Fallstrick, denn ihr Kult war abschreckend und korrupt. Ahab heiratete Isabel, eine heidnische Prinzessin und Tochter des Et-Baal, „König der Zidonier“, 31, d.h. der Phönizier. Dieser Titel bezeichnet die frühere Vorherrschaft von Zidon, das auf Tyrus' wirtschaftlichen und politischen Machtanspruch nach dem 11. Jh. v. Chr. folgte (vgl. 1. Kö. 5,1,5). Zu 34 vgl. Jos. 6,26. Einzelheiten von Ahab's Regierung sind aufgezeichnet in Kap. 17,1 - 22,40, infolge der sich zuspitzenden und umwälzenden religiösen Krise Israels.

Archäologische Streiflichter

Die Texte von Ras Shamra (Ugarit) aus dem 14. Jh. v. Chr. zeigen Baal als Sohn des El und den regierenden König der kanaanitischen Gottheiten, den Gott des Regens und des Sturmes, dessen Stimme in Unwetter donnerte. In Ugarit war Anath, Baals Schwester, seine Frau, in Samaria jedoch erscheint Aschera im 9. Jh. v. Chr. als solche (18,19). Wie Anath war Aschera die Schutzgöttin der sexuellen Sinnesfreude und des Krieges. Schlangen-Anbetung, männliche und weibliche Prostitution, Kindesmord und -opfer sowie jegliche Art von Greuelthaten waren mit der kanaanitischen Religion verbunden. Die Priester und Propheten Baals waren offiziell Mörder von kleinen Kindern und verdienten daher ihr eigenes Todesurteil (18,40).

Der Wiederaufbau Jerichos (16,34) wird durch archäologische Ausgrabungen bestätigt. Die neuesten Ausgrabungen führen die Besiedlung der Stadt in die graue Vorzeit zurück. Trotz der Verwirrung bei der Interpretation der Belege von Garstangs Ausgrabungen, daß die Stadt ums Jahr 1400 v. Chr. gefallen sei, wird die Bibel doch in diesem Punkt bestätigt, daß es keine Siedlungsschichten von Josuas Zeit bis zu derjenigen Ahabs gibt, aus der wenige Ruinen auf den Wiederaufbau der Stadt durch Hiel hinweisen. Ferner ist bemerkenswert, daß beim Wiederaufbau Jerichos die Weissagung Josuas buchstäblich in Erfüllung ging, als das jüngste und älteste Kind Hiels von Bethel starben.

Kap. 17 Elia vor Ahab

Elia Botschaft an Ahab, 1-7. Baal, der phönizische Gott des Unwetters, wurde von Ahab, Isebel und seinen anderen Anbetern als Regenmacher angesehen. Elia („Mein Gott ist Jahwe“) gab Ahab deutlich zu verstehen, daß sich Jahwe als der Einzige erweisen werde, der darüber bestimme, ob es regne oder nicht. Elia, aus Tisbe-Gilead, verschwand auf Weisung Gottes an einen kleinen Bach östlich des Jordans.

Elia und die Witwe, 8-24. Als der Bach austrocknete, wurde Elia zur Witwe von Zarpat geführt, 9 (assyrl. Sareptu, an der Küste von Phönizien, südlich von Zidon und nördlich von Tyrus), außerhalb von Ahabs Gerichtsbarkeit. Hier wurde der Prophet, der von Gott auserwählt worden war, um die Baals-Verehrung auszurotten, dessen Gott Macht hatte, die Himmel dreieinhalb Jahre lang zu schließen, auf wunderbare Weise von Raben und später von der Witwe versorgt (vgl. Jak. 5,17). Der Sohn der Witwe wurde zum Leben auferweckt, 17-24. Selbstlose Hingabe an Gott bringt Segnungen herrlichster Art.

Kap. 18 Elia auf dem Karmel

Die Frage, 1-20. Das Ende der furchtbaren regenlosen dreieinhalb Jahre nahte. Wer hatte den Regen zurückgehalten, und wer wird den Regen senden? „Der Baal der Himmel“ oder Jahwe?

Obadja („Knecht Jahwes“) zeigte seinen Glauben, indem er Jahwes Propheten, die von Isebel zur Ausrottung bestimmt waren, vom Tode errettete, 3-16. Elia traf sich mit Ahab und forderte zu einem Entscheidungskampf auf dem Karmel auf, 17-19. Die Baalim waren die lokalen Vertreter des großen Himmelsgottes, 19. Aschera, die Gemahlin Baals, hatte 400 und Baal 450 Propheten. Dies zeigte, welch gewaltigen Einfluß das kanaanitische Heidentum unter Ahabs Herrschaft in Israel gewinnen konnte.

Der Entscheidungskampf, 21-46. Elia Glaube war unerschütterlich. Er setzte alles auf Jahwes Antwort durch Feuer und Regen, und beides kam. Isebel, die abgöttische, gemeine phönizische Königin, ließ sich nicht überzeugen und suchte einzig den Tod Elia. Elia meisterhafte Satire auf die Abgötterei, 27. Die rituellen Einschnitte, die die Baalspropheten ihren Körpern zufügten, 28, waren allgemein bekannt (3. Mo. 19,28; 5. Mo. 14,1; Jer. 16,6; Hos. 7,14). Der Kampf bewies Jahwes Macht. Elia rannte 28 km nach Jesreel, 46, der zweiten Hauptstadt Ahabs (21,1), um den vollen Sieg der Verehrung Jahwes über den Baalsdienst zu verkündigen (vgl. Jes. 40,30-31).

Der Berg Karmel



Kap. 19 Elia am Horeb

Elias Flucht und Niedergeschlagenheit, 1-14. Hier sehen wir Elia als Mensch mit gleicher Anfälligkeit und Schwäche wie wir. Er floh vor Isebels Zorn und Zugriff nach Beerseba, 220 km südlich von Jesreel, weit ins Land Juda hinein, außerhalb der Reichweite Isebels, 1-3. Mit Gottes Hilfe erreichte er nach weiteren 330 km den Horeb, 4-8, auch Sinai genannt, weiter südlich, dort, wo Mose das Gesetz offenbart worden war. Hier redete Gott mit dem verzweifelten Propheten, 9-18 (vgl. 2. Mo. 33,17-23), und machte ihm Vorwürfe, daß er war, wo er nicht sein sollte, 9,13. Was für ein Gegensatz! Elia, der Glaubensheld vom Karmel, Sieger über den Baalsdienst – und nun Elia, der kleingläubige Feigling am Horeb, mit sich beschäftigt, vollständig entmutigt, sich den Tod wünschend (vgl. Röm. 11,2-4).

Gottes Botschaft, 15-21. Der Herr war nicht im Erdbeben, im Wind oder Feuer, aber er war im „sanften Säuseln“ (12) seines offenbarten Willens, der das Versagen des Propheten ans Licht brachte und ihn veranlaßte, seinen Auftrag zum Abschluß zu bringen.

Kap. 20 Ahabs Kriege mit Damaskus

Die Belagerung Samarias, 1-34. Der schon lange drohende Angriff Syriens kam ungefähr fünf Jahre vor dem Ende der Regierung Ahabs. Benhadad belagerte plötzlich Samaria in einem Bündnis mit mehreren Königen. Ahabs brillante Strategie gewann diese und später eine noch ausschlaggebendere Schlacht in Aphek, 22-34, östlich vom galiläischen Meer an der Straße von Beth Sean nach Damaskus.

Die Warnung des Propheten, 35-43, war ausgerichtet auf Ahabs törichtes Nachgeben seinem Feind gegenüber (mit dem er sich später zum Kampf gegen die vordringenden Assyrer verbündete). Das Vorgehen des Propheten bei diesem Gespräch, daß er Ahab dazu brachte, sein eigenes Urteil zu sprechen, erinnert an Nathans Begegnung mit David nach dessen Ehebruch mit Bathseba (2. Sam. 12,1-15).

Archäologische Streiflichter

Die Inschriften auf dem Monolithen Salmanassers III. (859-824 v.Chr.), die heute im Britischen Museum zu sehen sind, zeigen Assyriens Zusammenstoß mit syrisch-palästinensischen Verbündeten in Quarqar, nördlich von Hamat, im Tale des Orontes, im Jahre 853 v.Chr. „Ich überquerte den Euphrat; bei Qarqar vernichtete ich 1200 Kriegswagen, 1200 Reiter und 20000 von Benhadads Männern und 2000 Kriegswagen und 10000 Männer Ahabs, des Israeliten.“

Kap. 21 Ahab und Naboths Weinberg

Ahab tötet Naboth, 1-16. Naboth war, vom religiösen und rechtlichen Standpunkt aus gesehen, im Recht, seine ererbten Besitztümer zu behalten (vgl. 3. Mo. 25,10-17. 23-24,34). Ahab wußte das. Jedoch übermannte ihn seine gemeinen Machtgelüste. Isebel spottete über Israels religiöse Vorschriften, 5-7, und stellte den teuflischen Plan auf, Naboth umzubringen und seinen Weinberg an sich zu nehmen, 8-14. Ahab wurde durch eine gottlose Ehefrau ins Verderben geführt, 15-16.

Elias Gerichtsspruch, 17-29. Hunde leckten Ahabs Blut auf an der Stelle, wo Naboth ermordet worden war, 19 (vgl. 22,38), und Hunde fraßen Isebels Leib an der Mauer von Jesreel (2. Kö. 9,30-37). Auch Jehoram, der Sohn Ahabs, erntete die Früchte dieses Fluches, als er an derselben Stelle wie Jehu den Tod fand (2. Kö. 9,25-26).

Kap. 22 Ahabs Tod











Ahab und Josaphat gehen nach Ramot in Gilead hinauf, 1-28. Sie mißachteten Michajas Weissagung und hörten auf den Lügengeist der falschen Propheten.

Ahabs Tod, 29-40.















Josaphat und Ahasia, 41-54. Vgl. 2. Chron. 17-20 und 2. Kö. 1,1-18.

Zeittafel der Könige von Juda und Israel

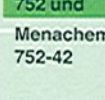
Juda

 Rehabeam 931-13			
 Abijah 913-11	 Asa 911-870		
 Josaphat 873-48			
 Joram 853-41	 Ahasja 841	 Atalia 841-35	 Joas 835-796
 Amazia 796-67	 Asaria 792-40		

Israel

 Jerobeam 931-10			
 Nadab 910-9	 Baësa 909-886		
 Ela 886-85	 Simri 885	 Tibni 885-80	 Omri 885-74
 Ahab 874-53			
 Ahasja 853-52	 Joram 852-41		
		 Jehu 841-14	
 Joahas 814-798			
 Joas 798-82			
 JerobeamII 793-53			

**Fortsetzung der Zeittafel der
Könige von Juda und Israel**
Juda

Israel


Diese Zeittafel stammt von Edwin R. Thiele und ist seinem Buch „The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings“ entnommen. W.F. Albright im „Bulletin of the American Schools of Oriental Research“, S. 100, legt die Teilung des Reiches auf 922 v. Chr. und verfolgt ein etwas abweichendes System.

Scheinbare Abweichungen sind auf parallele Regierungszeiten zurückzuführen.

Bei den Jahreszahlen handelt es sich um ungefähre Angaben.